

Berndmark Heukemes, *Römische Keramik aus Heidelberg. Materialien zur römisch-germanischen Keramik*, Heft 8. R. Habelt Verlag, Bonn 1964. 138 Seiten, 46 Tafeln, 1 Beilage.

Da sich die Keramik als ein verlässliches Mittel für die Datierung von Fundplätzen bewährt hat, haben sich in den letzten Jahrzehnten die Keramikpublikationen vermehrt. B. Heukemes legt in seiner Arbeit die im Raum Heidelberg gefundene Tonware aus flavischer Zeit bis zur Mitte des 2. Jahrh. n. Chr. vor. Die Datierung der Keramik, außer der Terra sigillata, die in diese Zeitspanne gehört, ist nicht sehr gut fixiert, und so ist dieser neue Beitrag zur Keramikforschung sehr zu begrüßen. Verf. besitzt gründliche Kenntnisse der Materie, die in der Bearbeitung vorteilhaft in Erscheinung treten.

Es werden 12 Fundkomplexe beschrieben. Am Anfang steht der Fundbericht des jeweiligen Fundkomplexes, im Mittelteil werden die einzelnen Fundgattungen besprochen und zum Schluß wird ein ausführlicher Katalog gegeben. Die Fundkomplexe besitzen leider in sich selbst nicht genügende Aussagekraft. Sie sind bei Aufschlüssen gewonnen worden, die bei Anlage von Neubauten, beim Ausschachten von Kanalisationen oder anderen Gelegenheiten vom Verf. selbst beobachtet wurden. Für diese erste Publikation wurden die Fundkomplexe ausgewählt, die Keramik aus der Zeit vor der Mitte des 2. Jahrh. aufwiesen. An diese schließen sich einige Gräber an. Die ausgewählten Gruben oder Schichten werden durch die Terra sigillata datiert. Bei der Besprechung einiger Typen bezieht sich Verf. auf zahlreiche in Heidelberg gefundene Töpferöfen.

Besonders wichtig erscheint die von Verf. festgestellte Langlebigkeit einiger Typen, in der Hauptsache der Terra nigra, deren späte Datierung Verf. an Hand der Funde aus den Heidelberger Töpferöfen gewinnt. Die Meinung, daß die Terra nigra im 2. Jahrh. außer Gebrauch kommt, ist bisher allgemein vertreten. Doch findet man auch in der Literatur einige später zu datierende Stücke, die das Weiterleben mehrerer Typen andeuten: die Nijmegener Flaschen der Gräberfelder WW und KKL (2. Jahrh.), die Knickwandschüssel mit Omphalosboden (Drack Taf. 11,12 zu Typ 20: 2. Jahrh.), die Schulter- und Kragenschüssel (ORL Strecke 4–5 Taf. 18,10 a und 11 a: trajanisch-hadrianisch), die Schulerschüssel (Koblenz-Niederberg, Bonner Jahrb. 145, 1940, 324 Abb. 62,10: 150–170 n. Chr.), der doppelkonische Topf aus Silchester, (May Taf. 72,173: spätes 2. Jahrh.), den Teller mit geknickter Wand (Caerleon 141 Abb. 10,2–3: 75–100 n. Chr.), der als Glied zwischen dem Hofheimer Typ und den Heidelberger Erzeugnissen angeführt werden kann u. a. m. Das Weiterleben der Terra nigra durch das ganze 2. Jahrh. ist daher wohl nicht auf den Heidelberger Raum beschränkt, sondern gilt für einen großen Teil der nordwestlichen Provinzen. Die Aussage des Verf., daß in Heidelberg während des 2. Jahrh. mehrere Typen der Nigraware getöpft wurden, ist nicht minder interessant, da sie uns ein anscheinend wichtiges Herstellungszentrum für diese Epoche angibt. Wir warten auf die Veröffentlichung der Töpferöfen, um die Gründe des Verf. für diese Datierung sowie die Ausdehnung der Töpfereien kennen zu lernen.

Bonn

M. Vegas